

PHILOSOPHIE

Kommentiertes Verzeichnis für das Sommersemester 2013

Bitte beachten Sie die laufenden Änderungen und Ergänzungen des Lehrprogramms!

Kürzlich geänderte Angaben sind grün hervorgehoben (im s/w-Druck/Aushang: grau).

Stand: 13.05.2013

EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNGEN

Vorlesungen

Apl.-Prof. Dr. Peter Trawny

Gott und Sein. Einführung in die Philosophie des Mittelalters

BA PO 2004-2008: PH Ia,c, IIc, IIIa,c; Va,c; VIa,c; VIIa,c; VIIIa,c; IXa,c, XI; Opt. A01, A02, Q05

BA PO 2010: PH I; Opt. A01, A02, Q05

LAP 1, 2, 3, 5, 6, LAW 9,10, 11

MEd PHI I-I, I-II, III-I

Mo 12-14

Beginn: 15.04.2013

HS 17

Kommentar s. unter „Vorlesungen“.

Proseminare

Henrike Lerch M.A.

Einführung in Ernst Cassirers Philosophie

Di 16-18

Beginn: 16.04.2013

O.11.40

Diese Veranstaltung muss leider ausfallen.

stattdessen wird nun als Einführungsveranstaltung (gemäß BA PO 2010) angeboten:

Prof. Dr. Gerald Hartung

Blaise Pascal, Pensées

BA PO 2004-2008: PH Ia,b, IIIa,b, Va,b

BA PO 2010: PH I, IIIa,b, Va,b

LAP 1, 3, 5

MEd PHI I-I, I-II, III-I

Mi 8-10

Beginn: 17.04.2013

O.11.09

Kommentar s. unter „Proseminare“.

Dr. Matthias Herrgen

Medienphilosophie

BA PO 2004-2008: PH Ia,b; Opt. Q05

BA PO 2010: PH I; Opt. Q05

MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL

Di 10-12

Beginn: 16.04.2013

K5 (K.11.20)

Kommentar s. unter „Proseminare“.

VORLESUNGEN

Apl.-Prof. Dr. Peter Trawny

Gott und Sein. Einführung in die Philosophie des Mittelalters

BA PO 2004-2008: PH Ia,c, IIc, IIIa,c; Va,c; VIa,c; VIIa,c; VIIIa,c; IXa,c; Opt. A01, A02, Q05

BA PO 2010: PH I; Opt. A01, A02, Q05

LAP 1, 2, 3, 5, 6, LAW 9,10, 11

MEd PHI I-I, I-II, III-I

Mo 12-14

Beginn: 15.04.2013

HS 17

Die Epochen-Bezeichnung „Mittelalter“ charakterisiert einerseits einen Übergang, nämlich den von der Antike in die Neuzeit. Das ist eine Unterschätzung. Andererseits könnte die Bezeichnung auch die Mitte bedeuten - die epochale Mitte aller Epochen. Das ist eine Überschätzung.

Die Philosophie des Mittelalters vereinigt als Sammelbegriff enorm differenzierte Philosophie-Entwürfe und tut ihnen damit Unrecht. Zudem verstellt das Vorurteil gegen die sogenannte „Scholastik“ den Blick. Das Denken, das sich zwischen Augustinus und Luther entfaltet, ist für das Philosophieren so essentiell, dass man bestimmte Problemkonstellationen der Europäischen Philosophie ohne es schlechthin nicht versteht. Es sei nur auf den „Universalienstreit“ verwiesen, in dem es um die Frage geht, ob und wie philosophischen Begriffen etwas in der Wirklichkeit korrespondiert (ist das „Gute“ nur ein Wort?). Die Frage muss jeden Philosophen überhaupt interessieren.

Eine Klammer der Mittelalter-Philosophie ist das Verhältnis von Gott und Sein - welches Sein kommt Gott zu, wie kommt Gott Sein zu, wie steht Gott zum außergöttlichen Sein etc. Zudem ist in dieser Klammer das wichtige, aber prekäre Verhältnis von Christentum und Griechischem Denken (= Philosophie schlechthin) angesprochen. Ein Schwerpunkt der einführenden Vorlesung wird daher dieses Verhältnis sein.

Literatur:

Kurt Flasch: Das philosophische Denken im Mittelalter. Von Augustin zu Machiavelli. Zweite, revidierte und erweiterte Auflage. Reclam: Stuttgart 2000.

Geschichte der Philosophie in Text und Darstellung. Bd. 2. Mittelalter. Hrsg. von Kurt Flasch. Reclam: Stuttgart 1982.

Richard Heinzmann: Philosophie des Mittelalters. Kohlhammer: Stuttgart, Berlin und Köln 1992.

Apl.-Prof. Dr. Claudius Strube

Einführung in die Geschichtsphilosophie

BA PO 2004-2008: PH IVa,c, VIa,c, IXa,c; Opt. A02, Q05

BA PO 2010: PH IVa,c, VIa,c, IXa,c; Opt. A02, Q05

LAP 4, LAP 6, LAW 11

MEd PHI I-I, I-II, III-I

MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL

Montag 12-14

Beginn: 15.04.2013

HS 19

Die Entstehung der „Geschichtsphilosophie“ (im Unterschied zur „Geschichtstheologie“, z.B. Augustinus, Der Gottesstaat) nimmt ihren Ausgang in der Neuzeit von zwei Büchern: Giambattista Vico, Die Neue Wissenschaft (hier werden die Völker allein nach ihrem ‚Lebenszyklus‘, also Entstehung, Höhepunkt und Niedergang erforscht) und Voltaire, La philosophie de l’histoire (hier wird die Geschichte der Menschheit gemäß dem Optimismus der Aufklärung allein hinsichtlich ihrer kulturellen und sozialen Fortschritte betrachtet). Die beiden Motive verweben sich in allen nachfolgenden geschichtsphilosophischen Darstellungen.

Es werden sodann die Ansätze von Herder, Kant, Hegel und Marx behandelt. Im darauf folgenden Semester wird die Veranstaltung fortgesetzt.

Prof. Dr. László Tengelyi

**Metaphysik als Problem.
Einführung in eine grundlegende Disziplin der Philosophie**

BA 2004-2008: PH Ia,c, IIc, Va,c, VIa,c, VIIa,c; Opt. A01

BA 2010: PH IIc, Va,c, VIa,c, VIIa,c; Opt. A01

LAP 1, 2, 5, 6, LAW 10

Di 16-19

Beginn: 16.04.2013

HS 19

Das Ziel der Vorlesung ist es, eine erste Einführung in die Metaphysik als Grunddisziplin der Philosophie zu geben. Die Metaphysik kann aber in unserem Zeitalter nicht als ein wohletabliertes Lehrfach oder gar als ein doktrinales System vorgetragen werden; seit Kant – und bis heute – gilt sie vielmehr als ein zwar immer wieder von Neuem angepacktes und bearbeitetes, aber im Wesentlichen dennoch ungelöst gebliebenes Problem. Eine neuerdings (besonders in der französischen Philosophiegeschichtsschreibung) entwickelte Typologie wird uns in der Vorlesung einen dem heutigen Diskussionsstand entsprechenden Zugang zu diesem Problem verschaffen. Nach einführenden Betrachtungen über den Namen und die Gliederung der Metaphysik werden in der Lehrveranstaltung sechs Problemkomplexe auf Grund zeitgenössischer Debatten und Disputen näher analysiert:

- 1) die Doppelbestimmung der Metaphysik als allgemeine Ontologie und als philosophische Theologie bei Aristoteles und seinen Nachfolgern (das Problem von „Metaphysik als Ontotheologie“);
- 2) die Sonderstellung der platonisch-neuplatonischen Einheitsmetaphysik (das Problem der „Henologie“);
- 3) das Problem eines „zweiten Anfangs“ der Metaphysik zur Zeit der Hochscholastik und insbesondere bei Duns Scotus (das Problem von „Univozität“ versus „Analogie“);
- 4) die Rolle des Selbstbewusstseins und des Kausalitätsprinzips in der Entwicklung neuzeitlicher Metaphysik (das Problem einer „Metaphysik der Subjektivität“, inklusive des Problems des „Satzes vom Grund“);
- 5) die Metaphysikkritik von Hume und Kant bis Heidegger und Derrida (das Problem „traditioneller“ Metaphysik);
- 6) die zeitgenössischen Ansätze zu einer analytischen Metaphysik und der Entwurf einer phänomenologischen Metaphysik (das Problem einer „Metaphysik ohne Ontotheologie“).

Nichts mehr als eine erste (und allgemein verständliche) Einführung in die Behandlung dieser Problemkomplexe wird in der Vorlesung angestrebt; dies allerdings auf Grund ausführlicherer Sekundärliteratur zu den einzelnen Themenkreisen.

Textgrundlage: Ein Verzeichnis empfohlener (nicht obligatorischer) Sekundärliteratur zur Vorlesung wird für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen an der Lehrveranstaltung im Internet zugänglich gemacht.

Prüfungsangebot:

Protokoll, Essay, Fachgespräch, mündliche Prüfung, Klausur, Hausarbeit

Prof. Dr. Gregor Schiemann

Einführung in die Logik

BA PO 2004-2008: PH IIa, Xa; Opt. A01, Q04, Q05

BA PO 2010: PH IIa, Xa; Opt. A01, Q04, Q05

LAP 2, LAW 12

MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL

Do 12-14

Beginn: 18.04.2013

HS 14 (M.10.12)

Diese Vorlesung führt in Elemente der Sprachanalyse sowie in die Aussagen- und Prädikatenlogik ein, um die Fähigkeit des Argumentierens durch die Vermittlung von Kenntnissen seiner formalen Grundlagen zu verbessern. Für das Studium der Philosophie (und vieler anderer Disziplinen) ist die Beherrschung der logischen Analyse argumentativer Strukturen unverzichtbar. Den Ausgangspunkt der Veranstaltung bilden allerdings nicht philosophische Argumente, sondern umgangssprachliche Sätze und ihre Formalisierung. Ein einfaches System von Grundregeln (Kalkül des natürlichen Schließens) gestattet es, die Gültigkeit oder Ungültigkeit von Argumentationen, die auch in lebensweltlichen Vorkommnissen (z.B. Behauptungen über den Hergang eines Bankraubes) bedeutsam sind, zu erkennen. Weitere Themen sind die Geschichte und der Begriff der Logik, das Verhältnis von deduktiver und induktiver Logik sowie die Grenzen der logischen Analyse. Die Vermittlung der formalen Aspekte ist mit der Diskussion ihrer philosophischen Probleme verbunden.

Begleitend zur Vorlesung werden Tutorien durchgeführt, die der Besprechung der Lösung von Übungsaufgaben dienen. Für die Studierenden der Politikwissenschaft wird zu Semesterende eine Klausur angeboten.

1. Tutorium zur Einführung in die Logik

Do 14-16 Beginn: 25.04.2013

N.10.20

Tutor 1

2. Tutorium zur Einführung in die Logik

Fr 14-16 Beginn: 25.04.2013

O.08.37

Tutor 2

3. Tutorium zur Einführung in die Logik

Di 12-14 Beginn: 25.04.2013

HS 15

Tutor 3

4. Tutorium zur Einführung in die Logik

Do 16-18 Beginn: 25.04.2013

HS 15

Tutor 4

5. Tutorium zur Einführung in die Logik

Do 14-16 Beginn: 25.04.2013

HS 16

Tutor 5

Prof. Dr. Smail Ropic

Subjektivität und Personalität in der Philosophie der Neuzeit

BA PO 2004-2008: PH IIIa,c, IVa,c, Va,c, VIIa,c; Opt. A02, Q05

BA PO 2010: PH IIIa,c, IVa,c, Va,c, VIIa,c, XIIa; Opt. A02, Q05

LAP 3, 4, 5, LAW 8, 9

MEd PHI I-III, I-IV, III-II

MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL

Mo 10-12

Beginn 15.04.2013

HS 18

Die neuzeitliche Philosophie der Subjektivität konstituiert sich mit Descartes' Programm der Letztbegründung unserer Erkenntnis in der Selbstgewissheit des „ich denke“. Die nach-cartesische Philosophie entwickelt auf dieser Basis einen Begriff der praktischen Subjektivität, d.h. Personalität, für den der Autonomie-Gedanke zentral ist; sie reflektiert aber zugleich auf natürliche und gesellschaftliche Determinanten der personalen Existenz. Die Vorlesung thematisiert drei Entwicklungslinien des neuzeitlichen Subjektivitäts-Gedankens: (1) den Begriff des „Ich“ im Britischen Empirismus (Locke, Hume) und den entwicklungsgeschichtlichen Ansatz Rousseaus, (2) Leibniz' Begriff der „Monade“ und seine Rezeption bei J. G. Herder und W. v. Humboldt; (3) Transformationen des Begriffs praktischer Subjektivität im 20. Jahrhundert (G. H. Mead, H. Arendt, N. Luhmann).

Prof. Dr. Gerald Hartung

Klassische Positionen der Kulturphilosophie

BA PO 2004-2008: PH IIIa,c, IXa,c; Opt. A02, Q05

BA PO 2010: PH IIIa,c, IXa,c; Opt. A02, Q05

LAP 3, LAW 11

MA PHI V; MEd PHI I-I, I-II, III-I

MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL

Di 14-16

Beginn: 16.04.2013

HS 18

Die Lehrveranstaltung zielt darauf ab, einen ersten und repräsentativen Überblick über Positionen der, immer noch jungen philosophischen Teildisziplin „Kulturphilosophie“ zu vermitteln. Es werden die Beiträge von Herder, Hegel, Dilthey, Simmel, Cassirer und anderen Philosophen zur Kulturphilosophie vorgestellt und ein systematischer Abgrenzungsversuch zur „Philosophie des Geistes“, „Kulturtheorie und -kritik“ sowie zur „Anthropologie“ und „Kulturanthropologie“ unternommen.

Zur Vorbereitung wird folgende Lektüre empfohlen:

Ralf Konersmann: Kulturphilosophie zur Einführung. Hamburg 2010.

Ders., Handbuch Kulturphilosophie. Stuttgart 2012.

Priv.-Doz. Dr. Georg Siegmann

Wahrheit, Täuschung, schöner Schein. Was macht Kunst?

BA PO 2004-2008: PH IIIa,c, VIa,c, VIIIa,c, IXa,c; Opt. Q05

BA PO 2010: PH IIIa,c, VIa,c, VIIIa,c, IXa,c; Opt. Q05

LAP 3, 6, LAW 10, 11

MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL

Do 16-18

Beginn: 18.04.2013

HS 21

Kommentar folgt in Kürze.

Apl.-Prof. Dr. Peter Trawny

Heideggers Technikphilosophie

BA PO 2004-2008: PH Ia,c, IIIa,c, IVa,c, Va,c, VIa,c, VIIa,c, VIIIa,c, IXa,c, Xa,c; Opt. A02

BA PO 2010: PH IIIa,c, IVa,c, Va,c, VIa,c, VIIa,c, VIIIa,c, IXa,c, Xa,c; Opt. A02

LAP 1, 2, 3, 4, 5, 6, LAW 9, 10, 11, 12

MEd PHI I-I, I-II, III-I

Mi 14-16

Beginn: 17.04.2013

HS 19

Leben ist heute nur technisch möglich. Technik ist *die* Möglichkeit.

Seit „Sein und Zeit“ (1927), dem Buch, das das Denken des 20. Jahrhunderts wie nur noch Wittgensteins „Tractatus logico-philosophicus“ verändert hat, nähert sich Heidegger immer mehr der Tatsache an, *dass die Technik das Sein ist*. Der Weg zu diesem auszulegenden Gedanken führt in den dreißiger Jahren über eine Auseinandersetzung mit Ernst Jünger und seiner Idee der „Totalen Mobilmachung“ über die Entdeckung der „Machenschaft“ zum Denken des „Ge-Stells“, wie es in den fünfziger und sechziger Jahren entwickelt wird. Auch der (reale) Nationalsozialismus sowie der Krieg wird als technisches Phänomen analysiert. Immer wieder wird dabei die Frage gestellt, was eigentlich die Technik sei.

Während die akademische Philosophie zu Heideggers Technik-Denken nur zaghaft einen Zugang fand und findet, gilt es als eine der Grundlagen der zeitgenössischen Medienphilosophie.

Einführende Literatur:

Peter Trawny: Martin Heidegger. Campus: Frankfurt am Main / New York 2003, S. 143-169 (der Text wird im Internet zur Verfügung gestellt).

Akad. Rat Dr. Tobias Klass

Klassiker der politischen Philosophie: Jean Bodin und Hugo Grotius

BA PO 2004-2008: PH IIIa,b, IVa,b, VIIa,b; Opt. A02

BA PO 2010: PH IIIa,b, IVa,b, VIIa,b; Opt. A02

LAP 3, 4, 9

MEd I-III, I-IV, III-II

Di 12-14

Beginn: 16.04.2013

O.11.40

Wer sich mit den Anfängen der politischen Philosophie der Neuzeit beschäftigt, beginnt nicht selten mit Thomas Hobbes (1588-1679), dessen „Leviathan“ nicht wenigen als *das* Gründungsbuch des neuzeitlichen Politikverständnisses gilt. Das freilich ist nur die halbe Wahrheit, denn schon vor Hobbes gab es Autoren, die für unser Politik-Verständnis prägend waren. Letztes Semester haben wir uns Niccolo Machiavellis politische Philosophie angesehen und dabei Erstaunliches gefunden. Dieses Semester sollen mit Jean Bodin (1529-1596) und Hugo Grotius (1583-1645) zwei weitere Denker des Politischen erschlossen werden, um das Bild vom Beginn der neuzeitlichen politischen Philosophie weiter zu vervollständigen.

Literatur:

Jean Bodin, Über den Staat, Stuttgart 1986 (Reclam).

Hugo Grotius, Des Hugo Grotius Drei Bücher über das Recht des Krieges und des Friedens, Berlin 1869.

(Aus diesem Buch werden wir Ausschnitte lesen, die online als Seminarmaterial zur Verfügung gestellt werden.)

Prof. Dr. Gerald Hartung

Blaise Pascal, Pensées

BA PO 2004-2008: PH Ia,b, IIIa,b, Va,b

BA PO 2010: PH I, IIIa,b, Va,b

LAP 1, 3, 5

MEd PHI I-I, I-II, III-I

Mi 8-10

Beginn: 17.04.2013

O.11.09

Der Mathematiker und Philosoph Blaise Pascal (1623-1662) war an den großen Debatten seiner Zeit über die Grenzen der mathematischen Erkenntnis und die Möglichkeit, dem „Glauben“ als einer anderen Vernunft einen Platz einzuräumen, beteiligt. „La coeur a ses raisons que la raison ne connait pas“. Wir werden im Seminar Auszüge aus seiner großen, unvollendet gebliebenen Apologie der christlichen Religion, *Pensées sur la religion et sur quelques autres sujets* (1670) lesen. Dieser Text enthält Überlegungen zur Natur des Menschen, zur Bestimmung der Grenzen menschlicher Vernunft und zur moralischen Verfasstheit des Menschen, die auch heute noch bedenkenswert sind.

Textgrundlage:

Blaise Pascal: Gedanken. Reclam: Leipzig 1987.

Zur Vorbereitung:

Wilhelm Schmidt-Biggemann: Blaise Pascal (Beck'sche Reihe großer Denker). München 1999.

Dr. Inga Römer, Akad. Rätin a.Z.

Einführung in Ästhetik und Analytik der *Kritik der reinen Vernunft*

BA PO 2004-2008: PH IIb, Va,b, Xa,b; Opt. A01, Q04

BA PO 2010: PH IIb, Va,b, Xa,b; Opt. A01, Q04

LAP 2, 5, LAW 12

Do 14-16

Beginn: 18.04.2013

O.11.40

Im Jahre 1781 veröffentlicht Immanuel Kant mit der *Kritik der reinen Vernunft* ein Buch, das seitdem zu einem der einflussreichsten der Philosophiegeschichte geworden ist. Unter seinem Titel versteht Kant „nicht eine Kritik der Bücher und Systeme, sondern die des Vernunftvermögens überhaupt, in Ansehung aller Erkenntnisse, zu denen sie, *unabhängig von aller Erfahrung*, streben mag“.

Das Seminar gibt eine Einführung in zentrale Textpassagen der Ästhetik und der Analytik der *Kritik der reinen Vernunft* und versteht sich als eine erste Heranführung an dieses ebenso schwierige wie zentrale Werk.

Textgrundlage im Seminar:

Kant, Immanuel: *Kritik der reinen Vernunft. 2 Bände*. Hg. von W. Weischedel. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1974.

Zur Einführung:

Cassirer, Ernst: *Kants Leben und Lehre*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1994.

Dr. Thomas Kessel

Nicolai Hartmann: Philosophie der organischen Gefüge

BA PO 2004-2008: PH IIb, IIIa,b, VIa,b, VIIIa,b Xa,b
BA PO 2010: PH IIb, IIIa,b, VIa,b, VIIIa,b Xa,b
LAP 2, 3, 6, LAW 10, 12

Fr 14-16

Beginn: 19.04.2013

0.11.40

Die Errungenschaften und Auseinandersetzungen auf dem Gebiet der Naturwissenschaften des ausgehenden 20. Jhd. verlangte mehr und mehr nach einer philosophischen Analyse sowohl der Ergebnisse als auch der diese bedingenden methodologischen Zugriffe seitens der unterschiedlichen Positionen innerhalb der Wissenschaften. Solche Analysen bedurften und bedürfen auch heute noch einer genauen Kenntnis der Sachlage, soweit sie überhaupt möglich ist. Einen solchen Kenner finden wir in der Person Nicolai Hartmann, welcher sich im Laufe seines Medizinstudiums eingehend mit den Fragen der Biologie beschäftigte und 1912 zum ersten Mal philosophisch zu den Grundfragen biologischer Forschung Position bezog. Eine Position, welche sich erst rund vierzig Jahre später in seiner Schrift „Philosophie der Natur“ konkretisierte und Gegenstand des Seminars sein soll. In diesem sollen die der Biologie angehörigen Arbeiten von Ernst Haeckel, Wilhelm Roux, und Hans Driesch als Hintergrund dienen, um den Interpretationen Hartmanns durchaus kritisch folgen und deren Gültigkeit einschätzen zu können. Im Vordergrund des Seminars soll Hartmanns Denken von Entwicklung und Evolution nach dem Vorbild der von ihm entwickelten Schichtentheorie, gesondert von jeglicher metaphysischen Spekulation, stehen, welche grundlegend zu Beginn des Seminars vermittelt werden soll. Eine eigenständige Einschätzung seitens der Studierenden soll das Proseminar in Hinsicht auf die Aktualität der philosophischen Position Hartmanns während des Seminars begleiten und abschließen.

Ausgesuchte Texte aus: Nicolai Hartmann : Philosophie der Natur. Berlin | New York. 1980.

Henrike Lerch M.A.

Einführung in Ernst Cassirers Philosophie

Di 16-18

Beginn: 16.04.2013

O.11.40

Diese Veranstaltung muss leider ausfallen.

Akad. Rat Dr. Tobias Klass

Sigmund Freud: Kulturtheoretische Schriften

BA PO 2004-2008: PH III a,b, VIIa,b, IXa,b; Opt. A02, Q02

BA PO 2010: PH III a,b, VIIa,b, IXa,b; Opt. A02, Q02

LAP 3, 9, 11

MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL

Fr 16-19

Beginn: 19.04.2013

O.11.40

Nachdem wir uns im SS 2012 Freuds „Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“ (von 1917) und im darauf folgenden WS 2012/2012 seinen metapsychologischen Schriften (vor allem „Das Unbewusste“ (1915), „Jenseits des Lustprinzips“ (1920) und „Das Ich und das Es“ (1923)) gewidmet haben, soll die Freud-Reihe nun mit einem Blick in zwei wichtige seiner kulturtheoretischen Schriften weiter geführt werden: „Die Zukunft einer Illusion“ (1927) und „Das Unbehagen in der Kultur“ (1930). Dabei ist die Teilnahme an den vorherigen Seminaren keine Voraussetzung für die Teilnahme am aktuellen Seminar (freilich ist sie auch kein Ausschlußgrund).

Der erste Text „Die Zukunft einer Illusion“ wird auf der homepage des philosophischen Seminars unter „Seminarmaterialien“ bereit gestellt werden.

Für den zweiten Text bitten wir um Anschaffung des Fischer-Taschenbuchs: Sigmund Freud, *Das Unbehagen in der Kultur, und andere kulturtheoretische Schriften*, Ffm 2010.

Dr. Inga Römer, Akad. Rätin a.Z.

Einführung in das Denken von Emmanuel Levinas

BA PO 2004-2008: PH IIIa,b, IVa,b, Va,b, VIa,b VIIIa,b; Opt. A02, Q05

BA PO 2010: PH IIIa,b, IVa,b, Va,b, VIa,b VIIIa,b; Opt. A02, Q05

LAP 3, 4, 5, LAW 9, 10

MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL

Fr 10-12

Beginn: 19.04.2013

S.10.18

Im Zentrum des Denkens von Emmanuel Levinas (1906-1995) steht die Erfahrung des Anderen, das sich in erster Linie im Gesicht des anderen Menschen kundtut. In kritischer Auseinandersetzung mit Husserl und Heidegger entwickelt Levinas eine eigene Art der Phänomenologie, in der gerade die Grenze der Phänomenalisierbarkeit zum Thema gemacht wird. Einer seiner Hauptgedanken ist, dass die Philosophie überhaupt mit der ethischen Situation anzuheben habe, in der mir ein Anderer begegnet, so dass die in diesem Sinne verstandene Ethik nicht mehr ein Zweig der Philosophie, sondern selbst die Erste Philosophie sei.

Das Seminar gibt anhand von ausgewählten Texten aus dem Werk von Levinas eine Einführung in sein Denken.

Zur Einführung:

Gelhard, Andreas: *Levinas*. Leipzig: Reclam 2005 (= Grundwissen Philosophie).

Taureck, Bernhard H.F.: *Emmanuel Lévinas – zur Einführung*. Hamburg: Junius Verlag 1997.

Dr. Anna Orlikowski

Die *différance* bei Derrida. Oder die Unmöglichkeit der Sinnvermittlung

BA PO 2004-2008: PH IIb, VIIa,b, VIIIa,b, IXa,b; Opt. A01

BA PO 2010: PH IIb, VIIa,b, VIIIa,b, IXa,b; Opt. A01

LAP 2, LAW 9, 10, 11

MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL

Diese Veranstaltung findet entgegen der bisherigen Ankündigung als Blockseminar statt:

Termine: Do/Fr 05.09.-06.09.2013, 10-16 Uhr, Raum O.11.40

Do/Fr 12.09.-13.09.2013, 10-16 Uhr, Raum O.11.40

Vorbesprechung: Mo 08.07.2013, 9.30-10.00 Uhr, Raum O.11.40

In der radikalen Kritik der philosophischen Tradition hebt Derrida den metaphysischen Charakter der Sprache hervor, dem er methodologisch die Dekonstruktion entgegensetzt. Die sinnkritische Analyse der impliziten Bedeutungsnormen, Begriffsschemata und Sichtweisen verweist auf die Unmöglichkeit, Individuelles und Allgemeines sprachlich zu vermitteln. Diese Unmöglichkeit sowie eine Aufschiebung oder Verzögerung jeder Sinnvermittlung sollen in der Denkfigur der *Différance* zum Ausdruck kommen.

Anhand der ausgewählten Texte werden die Probleme der Schrift, der Rede, der Bedeutungskonstitution bzw. -dekonstruktion sowie die ethische Dimension der Sprache erörtert.

Text:

Jacques Derrida, *Die différance*. Ausgewählte Texte, hrsg. von P. Engelmann, Reclam 2004.

(weitere Texte: Jacques Derrida, *Die Schrift und die Differenz*, Suhrkamp 2006 (¹1972),

Jacques Derrida, *Grammatologie*, Suhrkamp 1983.)

Dr. Matthias Wunsch

Einführung in die analytische Philosophie

BA PO 2004-2008: PH Ia,b, IIb, Va,b, Xa,b; Opt. A01

BA PO 2010: PH IIb, Va,b, Xa,b; Opt. A01

LAP 1, 2, 5, LAW 12

MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL

Di 14-16

16.04.2013

O.11.40

Die analytische Philosophie ist eine der wichtigsten philosophischen Richtungen des 20. und 21. Jahrhunderts. Zur Einführung in diese Denkrichtung lesen und diskutieren wir einige ausgewählte Grundtexte: Rudolf Carnap, „Überwindung der Metaphysik durch logische Analyse der Sprache“ (1931) – W.V.O. Quine, „Zwei Dogmen des Empirismus“ (1951) – Wilfrid Sellars, „Der Empirismus und die Philosophie des Geistes“ (1956) – Hilary Putnam, „Die Bedeutung von ‚Bedeutung‘“ (1975).

Einführende Literatur:

Newen, Albert, *Analytische Philosophie zur Einführung*. Hamburg 2005.

Runggaldier, Edmund, *Analytische Sprachphilosophie*. Stuttgart – Berlin – Köln 1990.

Dr. Matthias Herrgen

Medienphilosophie

BA PO 2004-2008: PH Ia,b; Opt. Q05

BA PO 2010: PH I; Opt. Q05

MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL

Di 10-12

Beginn: 16.04.2013

K5 (K.11.20)

Die Veranstaltung führt ein in das wissenschaftliche Arbeiten und klärt am beispielhaften thematischen Gegenstand der Medien die Besonderheiten philosophischer Zugänge und Argumentationen. Im Mittelpunkt der Textarbeit (gemeinsames Lesen in seminaristischer Form) steht die Medien- und Kommunikationstheorie von Vilém Flusser („Kommunikologie“), die als Ausgangspunkt des Philosophierens über Medien nicht die Medien selbst, sondern die Notwendigkeit menschlicher Kommunikation setzt.

Literatur:

Flusser, V. (1998): Kommunikologie. Frankfurt/Main.

Franck, N. & Stary, J. (2011) Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Stuttgart.

Hartmann, F. (2000): Medienphilosophie. Wien.

Dr. Frauke A. Kurbacher

„Was ist Indifferenz?“

BA PO 2004-2008: PH IIIa,b, IVa,b, VIIa,b, VIIIa,b, ~~XIa,b~~; Opt. A02, Q05

BA PO 2010: PH IIIa,b, IVa,b, VIIa,b, VIIIa,b, ~~XIa,b~~; Opt. A02, Q05

LAP 3, 4, LAW 9, 10

MA PHI VI

Master AVL

Blockseminar: Mo 29. - Mi 31.07.2013, je 10-18h

O.11.40

Vorbesprechung: Mi 17.04.2013, 14-16, Raum O.11.09

Indifferenz ist ein hochgradig komplexes und spannendes Phänomen in der Philosophie, das als Thema jedoch selten eigens Beachtung findet. Wenngleich es in verschiedenen philosophischen Disziplinen, Logik, Rechtsphilosophie, Anthropologie oder Ethik eine Rolle spielt, ist es selten Gegenstand einzelner Betrachtungen. Seine Problematik bricht vor allem im Ethischen auf und ist dort als moralische Indifferenz, als Gleichgültigkeit oder Gedankenlosigkeit von verschiedenen Denkern diskutiert worden. Dabei hat es einmal in der Entwicklung des Naturrechtsgedanken unter dem Stichwort des *adiaphoron* (oder häufiger der *adiaphora*) eine wichtige konstitutive Stellung für die Entwicklung und den Gedanken persönlicher, individueller Freiheit eingenommen. Die Veranstaltung möchte anhand von verschiedenen Philosophen Blicke, systematische und philosophie-historische, auf dieses ambivalente Phänomen werfen, wobei der Schwerpunkt auf dem 20. Jahrhundert und der ethischen Fragestellung liegen wird.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Literatur:

Hannah Arendt: Vom Leben des Geistes. Bd. 1: Das Denken. Hrsg. v. Mary McCarthy. München 1998.

Klaus Heinrich: Über die Schwierigkeit ‚nein‘ zu sagen. Frankfurt am Main/Basel 1982.

SEMINARE

Prof. Dr. Manfred Baum / Priv.-Doz. Dr. Georg Siegmann

Platon: Theaitetos

BA PO 2004-2008: PH IIb,c, Vb,c; Opt. A01

BA PO 2010: PH IIb,c, Vb,c; Opt. A01

LAP 2, 5

MEd PHI I-I, I-II, III-I

Do 18-20

Beginn: 18.04.2013

O.11.40

Wir lesen und interpretieren Platons Dialog "Theaitetos", Satz für Satz, um uns mit dem Text in die Aporien der Erkenntnis zu vertiefen.

Griechisch-Kenntnisse sind natürlich von großem Vorteil, aber nicht Voraussetzung.

Textgrundlagen:

Wir arbeiten vor allem mit den zweisprachigen Textausgaben und der Übersetzung von Schleiermacher. Andere Ausgaben bzw. Übersetzungen sind natürlich auch brauchbar und hilfreich.

Prof. Dr. Smail Ropic

Das Wahrheitsproblem in Platons *Theaitetos* und in Aristoteles' *Metaphysik* (Buch IV)

BA PO 2004-2008: PH IIb,c, IIIb,c, Vb,c; Opt. A01

BA PO 2010: PH IIb,c, IIIb,c, Vb,c; Opt. A01

LAP 2, 3, 5

MEd PHI I-I, I-II, III-I

Do 12-14

Beginn 18.04.02013

O.11.40

Platon setzt sich im Dialog *Theaitetos*, Aristoteles im IV. Buch der *Metaphysik* mit dem zeitgenössischen skeptischen Relativismus auseinander, wie er paradigmatisch in der These des Protagoras: „Der Mensch ist das Maß aller Dinge, der seienden, wie sie sind, der nichtseienden, wie sie nicht sind“ zum Ausdruck kommt. Im Seminar soll die Reichweite der Argumente ausgelotet werden, mit denen Platon und Aristoteles den Wahrheitsanspruch unserer Welterkenntnis gegen den skeptischen Relativismus verteidigen. Abschließend sollen diese Argumente mit Nietzsches Kritik an der Rede von „Wahrheit“ konfrontiert werden.

Dr. Valentin Pluder

Hegel, Wissenschaft der Logik: Die Objektivität

Mo 14-16

Beginn: 15.04.2013

O.10.30

Diese Veranstaltung muss leider entfallen.

Prof. Dr. Smail Ropic

Moralität und Sittlichkeit in Hegels Rechtsphilosophie

BA PO 2004-2008: PH IIIb,c, IVb,c, Vb,c, VIIb,c; Opt. A02, Q05

BA PO 2010: PH IIIb,c, IVb,c, Vb,c, VIIb,c; Opt. A02, Q05

LAP 3, 4, 5, LAW 9

MEd PHI I-III, I-IV, III-II

Fr 14-16

Beginn 19.04.2013

O.11.09

Auf Wunsch mehrerer Studierender sind die Termine der Seminare „Moralität und Sittlichkeit in Hegels Rechtsphilosophie“ und „Phänomenologie und Marxismus“ getauscht worden.

Hegels *Grundlinien der Philosophie des Rechts* (1821) gehören zu den bedeutendsten Texten der praktischen Philosophie der Neuzeit. Sie haben die Ethik Kierkegaards, den Historischen Materialismus von Marx und Engels und die Frankfurter Schule – bis zu Axel Honneths *Das Recht der Freiheit* (2011) – nachhaltig beeinflusst. Hegel strebt in seiner Rechtsphilosophie eine Synthese der praktischen Philosophie Kants, die er zum Standpunkt der „Moralität“ zählt, mit der antiken „Sittlichkeit“ an, für die die Bestimmung des Menschen als eines sozialen Wesens konstitutiv ist. Im Seminar sollen ausgewählte Passagen aus der Einleitung zu den *Grundlinien*, dem Abschnitt zum Eigentum, dem Moralitäts-Kapitel und der Anfangsteil des Sittlichkeits-Kapitels interpretiert werden. Grundkenntnisse der Ethik Kants sind hierbei hilfreich, aber nicht unabdingbar.

Text: G. W. F. Hegel: *Grundlinien der Philosophie des Rechts* (= Werke, Bd. 7). Hrsg. von E. Moldenhauer und K. M. Michel. Frankfurt a. M. 1986 (stw 607).

Dr. Massimo Ulivari

Aufsätze zur Zeitgeschichte von C. G. Jung

BA PO 2004-2008: PH IIIb,c, IVb,c, VIb,c, VIIb,c, IXb,c; Opt. A01, A02, Q05

BA PO 2010: PH IIIb,c, IVb,c, VIb,c, VIIb,c, IXb,c; Opt. A01, A02, Q05

LAP 3, 4, 6, 7, LAW 9, 11

Do 10-12

Beginn: 18.04.2013

K 1 (K12.23)

Das Buch *Aufsätze zur Zeitgeschichte* von C. G. Jung (1875-1961) ist 1946 erschienen und stellt insgesamt seine Auffassung der Psychologie im Verhältnis zu entscheidenden weltgeschichtlichen Fragen dar. Das Buch enthält die folgenden Aufsätze: „Wotan“ (1936), in dem Jung eine Interpretation des Nationalsozialismus anhand des Wotan-Mythos versucht; „Die Psychotherapie in der Gegenwart“ (1941) analysiert die soziale Bedeutung der Psychologie im Bezug auf den Staat und die Machtfrage; „Psychotherapie und Weltanschauung“ (1942) erläutert die Rolle der Psychologie als kulturelles Phänomen; „Nach der Katastrophe“ (1945) bezieht sich auf die kulturelle Bedeutung des Zweiten Weltkriegs. Im Zentrum der Reflexion Jungs stehen immer das Verhältnis des Individuums zu seiner Welt sowie die Frage, wie die Psychologie dieses Verhältnis thematisieren und zugunsten der Entwicklung der Persönlichkeit neu gestalten kann.

Als Einführung in die Atmosphäre der psychoanalytischen Bewegung am Anfang des XX. Jahrhunderts werden in der ersten Sitzung Teile des Films *Eine dunkle Begierde* (2011) von dem amerikanischen Regisseur David Cronenberg vorgeführt. Ziel dieser ersten Veranstaltung ist, einerseits mit den elementarsten Aspekten der Psychologie Vertrautheit zu gewinnen, andererseits mit den Studierenden eine Art kollektives und selektives „Assoziationsexperiment“ durchzuführen. Damit werden die Studierenden in der Lage sein zu entscheiden, ob diese Thematik Ihnen überhaupt zusagt. Aus technischen Gründen ist gewünscht, die eigene Teilnahme im Sekretariat bei Frau Overhoff anzumelden.

Prof. Dr. László Tengelyi

**Geistige Erfahrung.
Zu Adornos Auseinandersetzung mit Phänomenologie und Ontologie**

BA PO 2004-2008: PH Ib,c, IIb,c, Vb,c, VIb,c, VIIIb,c

BA PO 2010: PH IIb,c, Vb,c, VIb,c, VIIIb,c

LAP 1, 2, 5, 6, LAW 10

Mo 14-16

Beginn: 15.04.2013

O.11.40

Einerseits hat Theodor Wiesengrund Adorno bereits seine Dissertation über Husserl geschrieben, um dann drei Jahrzehnte lang wiederholt auf die Phänomenologie einzugehen. So setzte er sich in den ersten Jahren der Emigration (zwischen 1934 und 1937) ausführlich mit Husserls Phänomenologie auseinander; im Wesentlichen aus den zu dieser Zeit in Oxford durchgeführten Forschungen sollte zwei Jahrzehnte später sein Buch *Zur Metakritik der Erkenntnis* erwachsen. Während der Arbeit an seinem anspruchsvollsten philosophischen Forschungsvorhaben unter dem Titel *Negative Dialektik* sagt er in einer seiner Vorlesungen Folgendes: „[...] die Analysen, die zu dialektischen Aussagen führen, sind in gewisser Weise gar nicht unverwandt den phänomenologischen Analysen, wie sie zunächst zur Ontologie geführt haben“. *Andererseits* wurde Adorno niemals müde, Husserls Phänomenologie und Heideggers Ontologie einer rücksichtslosen, beinahe vernichtenden Kritik zu unterziehen. Besonders zur Zeit der Arbeit an der *Negativen Dialektik* verschärft sich seine Polemik gegen Phänomenologie und Ontologie. Im Seminar wollen wir uns zur Aufgabe machen, dieses zwiespältige Verhältnis von Adorno zur Phänomenologie und Ontologie deutlich herauszustellen und interpretierend zu ergründen.

Textgrundlage: Ausgewählte Textstücke aus folgenden Werken von Adorno sollen im Seminar besprochen werden:

Theodor Wiesengrund Adorno, Die Transzendenz des Dinglichen und Noematischen in Husserls Phänomenologie, in: Philosophische Frühschriften, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2003 [erste Auflage: 1973].

Theodor Wiesengrund Adorno, Zur Metakritik der Erkenntnistheorie, in: Zur Metakritik der Erkenntnistheorie – Drei Studien zu Hegel [textidentisch mit: Gesammelte Schriften, Bd. 5], Frankfurt am Main: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft 2003 [Erstausgabe: 1956].

Theodor Wiesengrund Adorno, Der Jargon der Eigentlichkeit, Frankfurt am Main: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft 1964.

Theodor Wiesengrund Adorno, Ontologie und Dialektik (1960/61), hg. von Rolf Tiedemann, Frankfurt am Main: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft 2008 [Erstausgabe: 2002].

Theodor Wiesengrund Adorno, Zur Lehre von der Geschichte und von der Freiheit, hg. von Rolf Tiedemann, Frankfurt am Main: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft 2006 [Erstausgabe: 2001].

Theodor Wiesengrund Adorno, Metaphysik. Begriff und Probleme (1965) [textidentisch mit: Nachgelassene Schriften, Abteilung IV: Vorlesungen, Bd. 14], hg. von Rolf Tiedemann, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2006 (Erstausgabe: 1998), S. 160.

Theodor Wiesengrund Adorno, Vorlesungen über Negative Dialektik [Nachgelassene Schriften, Abteilung IV: Vorlesungen, Bd. 16], hg. von Rolf Tiedemann, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2003.

Theodor Wiesengrund Adorno, Negative Dialektik, Frankfurt am Main: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft 1994.

Prüfungsangebot:

Protokoll, Essay, Fachgespräch, mündliche Prüfung, Klausur, Hausarbeit

Dr. Matthias Wunsch

John Searle, Die Konstruktion der gesellschaftlichen Wirklichkeit

BA PO 2004-2008: PH IIb,c; IVb,c; Vb,c; IXb,c

BA PO 2010: PH IIb,c; IVb,c; Vb,c; IXb,c

LAP 2, 4, 5, LAW 11

MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL

Di 8.30-10.00

Beginn: 16.04.2012

O.11.40

Nachdem in der analytischen Philosophie des Geistes lange Zeit Fragen nach dem Verhältnis zwischen Geist und Gehirn sowie zwischen Geist und Sprache dominierten, ist in jüngerer Zeit das Verhältnis zwischen Geist und Gesellschaft in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Einer der wichtigsten Autoren der Debatte ist John Searle. Im Seminar werden wir sein Buch *Die Konstruktion der gesellschaftlichen Wirklichkeit* (1995) lesen und diskutieren. Es behandelt die Frage, wie die gesellschaftliche Wirklichkeit, zu der etwa Eigentum, Geld, Wahlen, Ehe und Fußballspiele gehören, in eine durch und durch natürliche Wirklichkeit passt und entwickelt in diesem Zuge eine allgemeine Theorie institutioneller Tatsachen.

Literatur:

Searle, John, *Die Konstruktion der gesellschaftlichen Wirklichkeit* (1995). Frankfurt a. M. 2001.

Schmid, Hans Bernhard/ Schweikard, David P. (Hgg.), *Kollektive Intentionalität. Eine Debatte über die Grundlagen des Sozialen*. Frankfurt a. M. 2009.

Jun.-Prof. Dr. Dennis Lehmkuhl

Die Logik des Möglichen

BA PO 2004-2008: PH IIb,c, Xb,c; Opt. A01; Q04, Q05

BA PO 2010: PH IIb,c, Xb,c; Opt. A01; Q04, Q05

LAP 2, LAW 12

MEd PHI I-I, I-II, III-I

Mo 9-12 (3std.)

Beginn: 13.05.2013

O.11.09

Das Seminar führt in die sogenannte Modallogik und ihre Anwendung in der Philosophie ein. Modallogik ist eine behandelt Möglichkeiten: sie ermöglicht es, Sätze wie „Es ist möglich, dass es morgen regnet“ und „Es ist notwendig, dass $2+2=4$ ist.“ logisch präzise zu fassen und ihre Konsequenzen zu untersuchen. Die damit erlangten Werkzeuge werden an vielerlei Stellen in der Philosophie zum Einsatz gebracht. Der Kurs führt sowohl in den Formalismus als auch in seine möglichen Anwendungen ein.

Der Kurs setzt eine Kenntnis der Aussagen- und Prädikatenlogik grundsätzlich voraus, beginnt aber mit einer Zusammenfassung beider Gebiete.

Prof. Dr. Gerald Hartung / Prof. Dr. Michael Scheffel

„Worte lügen“? - Positionen der Sprachkritik in der Moderne

BA PO 2004-2008: PH IIb,c, IXb,c
 BA PO 2010: PH IIb,c, IXb,c
 LAP 2, LAW 11
 MA PHI V; MEd PHI I-I, I-II, III-I
 MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL

Di 10-12

Beginn: 16.04.2013

O.11.40

„Worte lügen“ – Diese Feststellung findet sich im ersten von drei Einaktern Arthur Schnitzlers, die 1915 unter dem bezeichnenden Titel *Komödie der Worte* erschienen. In denkbar knapper Form artikuliert sie ein Ungenügen an der Sprache, das in so vielen Texten der Jahrhundertwende zum Ausdruck kommt, dass man von einer für die Epoche um 1900 typischen „Sprachkrise“ spricht. Was sind die Grundlagen einer solchen Krise in der an Spannungen reichen Jahrhundertwendzeit – und in welchen Formen und mit welchen Konsequenzen finden Sprachskepsis und Sprachkritik ihren (sprachlichen) Ausdruck? Das interdisziplinär konzipierte, d.h. von einem Philosophen und einem Literaturwissenschaftler geleitete Seminar möchte diesen Fragen nachgehen, indem es sowohl theoretische Texte als auch Formen einer literarisch artikulierten Sprachskepsis von Autoren der Moderne untersucht. Im Einzelnen soll dabei eine Reihe von Werken behandelt werden, die längst ihrerseits zu „Klassikern“ geworden sind und die sowohl das theoretische Denken als auch das Schreiben von Autoren bis in unsere Gegenwart hinein beeinflusst haben. Hierzu gehören unter anderem Hugo von Hofmannsthal (*Ein Brief*), Arthur Schnitzler (*Ich, Komödie der Worte*), Rainer Maria Rilke (*Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge*), Friedrich Nietzsche (*Über Wahrheit und Lüge im außermoralischen Sinn*), Fritz Mauthner (Auszüge aus: *Beiträge zur Sprachkritik*), Karl Kraus (*Die Sprache*) und Ludwig Wittgenstein (*Logisch-philosophische Abhandlung*).

Achtung: Für den Besuch der ersten Sitzung muss gelesen sein:

Friedrich Nietzsche, *Über Wahrheit und Lüge im außermoralischen Sinn*. Bei verbindlicher Anmeldung zum Seminar (unter MOODLE – password: sprachkrise) wird Ihnen ab 18.03.2013 das Lektüreprogramm des Seminars, eine Liste der anzuschaffenden Literatur und ein Textreader zur Verfügung gestellt.

Prof. Dr. Smail Ropic

Phänomenologie und Marxismus

BA PO 2004-2008: PH IVb,c, VIb,c, VIIIb,c; Opt. A02, Q05

BA PO 2010: PH IVb,c, VIb,c, VIIIb,c; Opt. A02, Q05

LAP 4, 6, LAW 10

MA PHI VI; MEd PHI I-III, I-IV, III-II

Master Mundus: 1, 2, 3

MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL

Do 16-18

Beginn 18.04.2013

O.11.40

Auf Wunsch mehrerer Studierender sind die Termine der Seminare „Moralität und Sittlichkeit in Hegels Rechtsphilosophie“ und „Phänomenologie und Marxismus“ getauscht worden.

In den Jahrzehnten nach dem 2. Weltkrieg haben sich mehrere prominente Phänomenologen (L. Landgrebe, P. Ricœur, M. Merleau-Ponty, B. Waldenfels u.a.) mit dem Marxismus in einer vom späten Husserl inspirierten Perspektive auseinandergesetzt. Husserls Kritik am wissenschaftlichen Objektivismus in seinem Spätwerk *Die Krisis der europäischen Wissenschaften und die transzendente Phänomenologie* bildete hierbei den Anknüpfungspunkt für eine Rekonstruktion der marxistischen Geschichtstheorie, die sich von deren doktrinären Ausformungen entschieden abgrenzte. Im Seminar werden zunächst mehrere Frühschriften von Marx und Engels besprochen, die für die phänomenologische Perspektive von besonderem Interesse sind. Anschließend soll eine Reihe von Aufsätzen in den 4 Sammelbänden *Phänomenologie und Marxismus*, hrsg. von B. Waldenfels, J. Broekman und A. Pažanin, Frankfurt a. M. 1977-79 diskutiert werden. Das Seminar endet mit einem Ausblick auf die politische Philosophie Merleau-Pontys (*Die Abenteurer der Dialektik*, Frankfurt a. M. 1968).

Apl.-Prof. Dr. Friederike Kuster

Klassische Familientheorien und aktuelle Konzepte des Privaten

BA PO 2004-2008: PH IIIb,c, IVb,c, VIIb,c; Opt. A02, Q05

BA PO 2010: PH IIIb,c, IVb,c, VIIb,c; Opt. A02, Q05

LAP 3, 4, LAW 9

MEd I-III, I-IV, III-II

MA AVL

Mi 16-18

Beginn: 17.04.2013

N.10.20

Wir erleben aktuell eine familiäre Revolution (Beck, Beck/Gernsheim): eine Deregulierung des familiären und sexuellen Alltags, die zunehmende Entnaturalisierung von Fortpflanzung und familialer Bindung und die Entkoppelung des normativen Zusammenhangs von Sexualität, Ehe und Reproduktion. Die Institution der bürgerlichen Kleinfamilie und die kulturell internalisierte Geschlechterkonzeption lösen sich auf und setzen eine Pluralisierung familial-sexueller Orientierungen, Verhaltensweisen und Lebenswelten frei.

Im Seminar werden zunächst die klassischen philosophischen Theorien zu Haus und Familie gemeinsam gelesen und diskutiert. Im Weiteren werden die aktuellen sozialphilosophischen Debatten zu den Themenfeldern Familie und Privatheit vorgestellt.

Teilnahmevoraussetzungen: Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und zur Übernahme eines Referats

Literatur: Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

Prof. Dr. Gregor Schiemann / Karoline Steinert

Muße, Langeweile, Melancholie

BA PO 2004-2008: PH IIb,c, IIIb,c, Vb,c, VIIb,c, VIIIb,c; Opt. A02

BA PO 2010: PH PH IIb,c, IIIb,c, Vb,c, VIIb,c, VIIIb,c; Opt. A02

LAP 2, 3, 5, LAW 9,10

MA PHI I, III, IV, V; MEd PHI I-III, I-IV, III-II

MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL

Do 16-18

Beginn: 18.04.2013

O.09.36

Die Veranstaltung möchte den notorisch ebenso weiten wie unscharfen Begriff der Langeweile an ausgewählten Texten näher bestimmen. Dafür sollen Texte herangezogen werden, in denen die Stimmungen der Langeweile und die verwandten Einstellungen der Muße und Melancholie philosophisch diskutiert werden. Im Gegensatz zur Langeweile wird Muße meist positiv als Freisein von äußeren Zwängen bewertet. Seit der Antike hält man die Muße etwa für die entscheidende Voraussetzung des Philosophierens. Gleichwohl berührt sich die Muße in ihrer Untätigkeit mit bestimmten Formen der Langeweile, die sich durch die Abwesenheit eigener Aktivität, d.h. auch des Denkens, auszeichnen. Gibt es Bedingungen, unter denen sich umgekehrt die Unlust der Langeweile in Muße verwandeln läßt? In der Langeweile kann sich aber auch ein umfassendes Ungenügen an der Welt zum Ausdruck bringen, das weniger einer positiv gestimmten, als vielmehr einer schwermütigen Einstellung verwandt ist. Ist die tiefe bzw. chronische Langeweile nichts anderes als Melancholie und sollte vielleicht besser so heißen?

Von den TeilnehmerInnen wird eine aktive Beteiligung durch Impulsreferate (ca. 10 Min. Zusammenfassung und Thesen zu einem Text) erwartet.

Literatur zur Einführung:

A. Bellebaum: Langeweile, Überdruß und Lebenssinn. Eine Zeitgeschichtliche und kultursoziologische Untersuchung. Opladen 1990

F. Decher: Besuch vom Mittagsdämon. Philosophie der Langeweile. Lüneburg 2000

J. Pieper: Muße und Kult. Mit einer Einführung von Kardinal Karl Lehmann. München 2010

Prof. Dr. Rita Casale / Priv.-Doz. Dr. Georg Siegmann

Nihilismus

BA PO 2004-2008: PH IVb,c, Vb,c, VIIb,c; Opt. A02
BA PO 2010: PH IVb,c, Vb,c, VIIb,c, XIIa; Opt. A02
LAP 4, 5, 8 LAW 9
MA AVL

Mo 16-18

Beginn: 22.04.2013

O.11.40

Termine: 22.04., 13.05., 03.06., 24.06., evtl. 15.07.2013

Prof. Dr. Gerald Hartung / Prof. Dr. Claus-Dieter Osthöven

Anthropologie in philosophischer und theologischer Perspektive

BA PO 2004-2008: PH IIIb,c, XI; Opt. A02, Q05

BA PO 2010: PH IIIb,c, XI; Opt. A02, Q05

LAP 3, 7

MA PHI V; MEd PHI I-I, I-II, I-III

Mi 10-12

Beginn: 17.04.2013

O.11.40

Die Frage nach dem Menschen wirft sowohl philosophische wie theologische Probleme auf. Einige davon werden in diesem Seminar diskutiert. Dazu gehören die Fragen der „Weltoffenheit“, des „Vertrauens in die Welt“, der „Hoffnung (über den Tod hinaus)“, „Zeit und Ewigkeit“ wie auch „Geschichte/ Geschichtlichkeit“.

Textgrundlage:

Wolfhart Pannenberg: Was ist der Mensch? Die Anthropologie der Gegenwart im Lichte der Theologie. 8. Auflage: Göttingen 1995.

Die Lektüre dieses Textes wird um weitere Texte ergänzt. Eine ausführliche Bibliographie und ein Lektüreplan werden zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.

Jun.-Prof. Dr. Dennis Lehmkuhl

Die gegenwärtige Wissenschaftsphilosophie

BA PO 2004-2008: PH IIb,c, VIb,c, Xb,c; Opt. A01, Q04, Q05

BA PO 2010: PH IIb,c, VIb,c, Xb,c; Opt. A01, Q04, Q05

LAP 2, 6, LAW 12

MA PHI III, IV; MEd PHI I-I, I-II, III-I

MA Anglistik/Amerikanistik

Fr 9-12 (3std.)

Beginn: 17.05.2013

O.11.40

Die Veranstaltung führt in die Wissenschaftsphilosophie nach Thomas Kuhns „Die Struktur der wissenschaftlichen Revolutionen“ ein, also in die Entwicklung der Disziplin von 1960 bis heute. Dabei werden wir unter anderem die Realismus/Antirealismus Debatte besprechen (Frage: Sagen uns unsere besten wissenschaftlichen Theorien die Wahrheit über unsere Welt?), die Frage nach der Unterbestimmtheit wissenschaftlicher Theorien durch die Daten (Frage: Gibt es immer mehr als eine „richtige“ Theorie für eine gegebene Menge der Daten?), sowie die Debatte nach verschiedenen Arten von wissenschaftlichen Erklärungen und der Natur von Naturgesetzen.

Das Seminar baut auf der „Einführung in die Wissenschaftsphilosophie“ des Wintersemesters 2012/2013 auf, die Kenntnis des dort behandelten Stoffes wird aber nicht zwingend vorausgesetzt. Viele der besprochenen Texte sind Englisch, da selbst die deutschsprachigen Autoren der wissenschaftsphilosophischen Gemeinschaft ihre Texte inzwischen vorwiegend auf Englisch schreiben.

Orte/Nicht-Orte: Foucault, de Certeau, Augé

BA PH IIIc, IVc, IXc

LAP 3, 4, LAW 11

MA PHI I, VI; Master Mundus 1, 2, 3

MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL

Fr 12-14

Beginn: 19.04.2013

O.11.09

Die Geschichte der Nicht-Orte beginnt euphorisch: Thomas Morus „Utopia“ („ou-topos“ bedeutet wörtlich übersetzt: „Nicht-Ort“) beschreibt eine andere, bessere Welt jenseits der bisher erforschten Teile der Welt, eine Welt also, die so, in dieser Qualität *nicht* ist – vielleicht aber sein könnte. „Nicht“ meint demnach hier: *hier* nicht, aber vielleicht doch *irgendwo*. Diese Sicht hält sich lange – wobei sich das „Irgendwo“ mit zunehmender Erschließung der Welt immer mehr in den „Irgendwann“ verwandelt, d. i. aus der Utopie eine Uchronie wird –, bis erste Realisierungsversuche der Utopie auch deren dunklen Seiten zum Vorschein bringen. Aus dem positiv besetzten Nicht-Ort „Utopie“ wird ein Nicht-Ort des Schreckens: die „Dystopie“, ein Un-Ort, ein gestörter Ort. „Nicht“ meint jetzt vor allem: ein Fehlen, einen Mangel. Fortan bestehen beide Varianten des Nicht-Orts als unversöhnliche Alternativen einander gegenüber (bzw. werden, wie in Samuel Butlers „Erehwon“ (eine Spiegelung von „nowhere“), ineinander fusioniert).

Das aber ist noch nicht das letzte Wort in Sachen Nicht-Ort. Spätestens seit Michel Foucaults Konzept der „Heterotopie“ („heteron“ steht für das „andere“) tauchen Nicht-Orte in der Diskussion auf, deren „Nicht“ nicht mehr so eindeutig einen positiven (Utopie) oder negativen (Dystopie) Sinn konnotieren, sondern bei denen das „Nicht“ auf ganz anderes verweist: auf ein Anderes, eine nicht lokalisierbare Abweichung; aber auch ein indefinites Zwischen, einen unbestimmbaren Raum. „Nicht“ meint dann: nicht zu fassen, nicht zu lokalisieren, nicht bestimmbar – und doch irgendwie „da“, existent.

Das Seminar möchte diesen neueren Bestimmungen des „Nicht“ in der Vorstellung von „Nicht-Orten“ nachdenken. Begonnen werden soll dabei mit dem schon genannten Text Michel Foucaults „Die Heterotopien“, gefolgt von Marc Augés „Nicht-Orte“ sowie den Abschnitten aus Michel de Certeaus „Kunst des Handelns“, die sich mit Räumen und Nicht-Räumen beschäftigen. Das Seminar wendet sich an Master-Studierende, kann aber auch von fortgeschrittenen und engagierten Bachelor- bzw. Lehramts-Studenten besucht werden. Alle Texte werden auf der homepage des philosophischen Seminars unter „Seminarmaterialien“ bereit gestellt.

Prof. Dr. Manfred Baum

Kant: Metaphysik der Sitten

MA PHI I, VI; MEd PHI I-III, I-IV, III-II
Master Mundus 1, 2, 3
LAP 3, 4, LAW 9

Mi 18-20

Beginn: 17.04.2013

O.11.09

Die im Jahre 1797 erschienene „Metaphysik der Sitten“ ist das jahrzehntelang vorbereitete Hauptwerk der Kantischen Moralphilosophie. Es handelt in seiner Einleitung von den Grundbegriffen einer philosophia practica universalis (Maxime, Gesetz, Verbindlichkeit, Pflicht etc.) und entfaltet in seinen beiden Hauptteilen (Metaphysische Anfangsgründe der Rechtslehre und Metaphysische Anfangsgründe der Tugendlehre) ein vollständiges System der Rechts- und der ethischen Pflichten. Wir beginnen mit den beiden Teilen gemeinsamen „Vorbegriffen“ und gehen zu einer genauen Analyse und Interpretation der Rechtslehre über, die voraussichtlich über mehrere Semester fortgesetzt werden wird.

Text:

Band 6 der Akademie-Ausgabe von Kants Gesammelten Schriften.

Literatur:

Wolfgang Kersting: Wohlgeordnete Freiheit. Frankfurt 1993.
Bernd Ludwig: Kants Rechtslehre. Hamburg 2005.
Leslie Arthur Mulholland: Kant`s System of Rights. New York 1990.

Prof. Dr. László Tengelyi / Prof. Dr. Shaun Gallagher

Phänomenologie und Philosophie des Geistes

MA PHI I, II, III; MEd PHI I-I, I-II, III-I
Master Mundus 1, 2, 3
LAP 2, 3, 5, 6, 10
MA Anglistik/Amerikanistik

Di 19-21

Beginn: 16.04.2013

O.11.40

Im nächsten Semester sind wir in der günstigen Lage, einen weltweit anerkannten Phänomenologen und Kognitionswissenschaftler, Prof. Dr. Shaun Gallagher von der University of Memphis, in Wuppertal empfangen zu können. Prof. Gallagher hält sich vom 10. bis zum 30. Juni in unserer Stadt auf und wird während dieser Zeit in englischer Sprache drei Sitzungen des Oberseminars leiten. Sein Forschungsaufenthalt in Deutschland wird durch den Erasmus-Mundus-Masterstudiengang für deutsche und französische Philosophie in europäischer Sicht (kurz: „Europhilosophie“) ermöglicht.

Um die nötige Wissensgrundlage für diese Sitzungen bereitzustellen, befassen wir uns im ganzen Semester mit den Grundthemen des Werkes *The Phenomenological Mind*, das vor fünf Jahren von Shaun Gallagher und Dan Zahavi vorgelegt wurde. Wir behandeln die einzelnen Kapitel dieses Buches unter Heranziehung entsprechender Texte von Husserl, Merleau-Ponty und anderen Phänomenologen. Der Zweck dieser Lehrveranstaltung besteht darin, eine dialogfähige Phänomenologie in ihrem Verhältnis zur kognitivistisch angelegten Philosophie des Geistes darzustellen.

Textgrundlage:

Shaun Gallagher und Dan Zahavi, *The Phenomenological Mind. An Introduction to Philosophy of Mind and Cognitive Science*, London and New York: Routledge 2008.

Prüfungsangebot:

Protokoll, mündliche Prüfung, Fachgespräch, Klausur, Hausarbeit

Prof. Dr. Smail Ropic

**Forschungskolloquium:
Wittgenstein: Klassische Forschungspositionen und aktuelle Debatten**

BA PO 2004-2008: PH IIb,c, VIIIb,c, IXb,c; Opt. Q05

BA PO 2010: PH IIb,c, VIIIb,c, IXb,c; Opt. Q05

LAP 2, LAW 10, 11

MA PHI III; Med PHI I-I, I-II, III-I

MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL

Fr 16-18 (14tgl.)

Beginn 19.04.2013

O.11.09

Das Forschungskolloquium im Sommersemester 2013 knüpft an das Wittgenstein-Kolloquium im vergangenen Wintersemester an, steht aber auch Neuinteressenten offen. Zunächst sollen die Aufsätze von J. McDowell, W. Vossenkuhl, C. F. Gethmann und Chr. Kanzian im Sammelband *Wittgenstein: Zu Philosophie und Wissenschaft*, hrsg. von P. Stekeler-Weithofer, Hamburg 2012 diskutiert werden. Anschließend werden traditionelle und neuere Interpretationen des *Tractatus logico-philosophicus* einander gegenübergestellt.

Neuinteressenten werden um eine Voranmeldung per e-mail gebeten (rapic@uni-wuppertal.de).

Prof. Dr. Gerald Hartung / Apl.-Prof. Dr. Claudius Strube/ Dr. Matthias Wunsch

Forschungskolloquium Anthropologie

BA PO 2004-2008: PH IIIb,c; Opt. A02, Q05

BA PO 2010: PH IIIb,c; Opt. A02, Q05

LAP 3, 6

MA PHI V; MEd PHI I-I, I-II. III-I

Mo 16-18

Beginn: 15.04.2013

O.11.09

Die Kognitionswissenschaft ist ein interdisziplinäres Forschungsprogramm, an dem etwa die Psychologie, die Neurowissenschaften, die Linguistik, die Informatik und die Philosophie mitarbeiten. Sie ist philosophisch interessant, weil sie grundlegende Fragen unseres Selbst- und Weltverständnisses betrifft.

Aus philosophisch-anthropologischer Sicht gewinnt die Kognitionswissenschaft dadurch an Bedeutung, dass sie in jüngerer Zeit zunehmend mit dem Paradigma der Verkörperung von Kognition arbeitet.

In diesem Zuge werden Ansätze diskutiert, in denen drei Thesen eine Schlüsselrolle spielen: 1) Kognition hängt nicht nur vom Gehirn, sondern auch vom Körper ab ("embodiment thesis"). 2) Kognitive Aktivitäten sind wesentlich in die Strukturen unserer natürlichen, kulturellen und sozialen Umgebung eingelassen ("embedding thesis"). 3) Die Grenzen der Kognition erstrecken sich weiter als die des individuellen Organismus ("extension thesis"). (Siehe dazu die Einleitung des unten genannten Handbuchs.) Wir wollen uns im Forschungskolloquium einen Überblick über das skizzierte neue Paradigma der Kognitionswissenschaft verschaffen. Da die Texte größtenteils in englischer Sprache verfasst sind, ist eine unabdingbare Voraussetzung für die Teilnahme die Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte.

Literatur:

Robbins, Philip/ Aydede, Murat (Hgg.) 2009, The Cambridge Handbook of Situated Cognition.
Shapiro, Lawrence 2011, Embodied Cognition.

Prof. Dr. Gregor Schiemann / Prof. Dr. Volker Remmert

Kolloquium zur Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftsphilosophie

MA PHI I, III, IV; MEd I-I, I-II, III-I
LAP 2, 5, 6; LAW 12

Mi 18-20

Beginn: 17.04.2013

N.10.20

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungsthemen aus Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftsphilosophie diskutiert. Die Vorträge und Themen des Kolloquiums werden auf Aushängen sowie auf der Homepage des IZWT (<http://www.izwt.uni-wuppertal.de/>) angekündigt. Um Beachtung dieser Informationen wird gebeten. Bei Teilnahme und/oder schriftlicher Leistung kann ein Schein erworben werden.

Dr. Inga Römer, Akad. Rätin a.Z. / Prof. Dr. László Tengelyi

Doktorandenkolloquium

Mo 18-20 (14 tägl.)

O.11.09

FACHDIDAKTISCHE VERANSTALTUNGEN

Klaus Feldmann, StR. i. H

Fachdidaktik Philosophie I: Was ist philosophische Bildung?

BA PO 2004-2008: PH XIIa,c

BA PO 2010: PH XIIb,c

LAP 8

MEd PHI II-III

Mi 12-14

Beginn: 17.04.2013

O.11.09

Für die Teilnahme bedarf es keiner gesonderten Anmeldung (z. B. in Wusel etc.), wer ab der ersten Sitzung kommt und die Bereitschaft mitbringt, sich aktiv im Seminar einzubringen, kann teilnehmen.

Was philosophische Bildung ist, stellt die zentrale Fragestellung der Philosophiedidaktik dar. Antwortversuche verweisen auf eine Spannung zwischen Vermittlung fachwissenschaftlicher Kenntnisse und Methoden (Philosophiegeschichte und Systematik der Philosophie) und Anleitung zum eigenständigen Denken (Philosophieren lernen).

Als Schulfach löst *Philosophie* diese Spannung unter den spezifischen Bedingungen, die sich aus der Institution Schule und der jeweils zu unterrichtenden Schülergruppe ergeben.

In diesem grundlegenden fachdidaktischen Seminar sollen die Bedingungen untersucht werden, die diese spezifische Spannung des schulischen Philosophieunterrichtes ausmachen. Folgende Schwerpunkte sollen in dem Seminar gesetzt werden:

- Fachdidaktische Theorien und Problemstellungen
- Orte und Arten des Philosophierens
- Methoden des Philosophierens
- Materialien des Philosophieunterrichts

Als einführende Lektüre für das Seminar empfehle ich das Werk „Philosophische Bildung - Einführung in die Philosophiedidaktik und Handbuch: Praktische Philosophie“ von Volker Steenblock, Münster⁴2009.

Klaus Feldmann, StR. i. H

**Fachdidaktik Philosophie II:
Philosophieunterricht in der Sekundarstufe I: Praktische Philosophie**

BA PO 2004-2008: PH XIIa,c

BA PO 2010: PH XIIb,c

LAP 8

MEd PHI II-IV

Mo 14-16

Beginn: 15.04.2013

O.11.09

Für die Teilnahme bedarf es keiner gesonderten Anmeldung (z. B in Wusel etc.), wer ab der ersten Sitzung kommt und die Bereitschaft mitbringt, sich aktiv im Seminar einzubringen, kann teilnehmen.

Im Zentrum der Seminararbeit steht das Schulfach praktische Philosophie. Im Jahr 2007 wurde auch für dieses Fach ein neuer Lehrplan für NRW, der sogenannte Kernlehrplan veröffentlicht. Gemeinsam mit dem nach wie vor geltenden Kerncurriculum bilden diese beiden Lehrpläne den Rahmen für das Fach praktische Philosophie in der Sekundarstufe I.

Auf der Basis der Analysen dieser Lehrpläne beschäftigt sich das fachdidaktische Seminar schwerpunktmäßig mit dem Fach Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I und versucht fachliche Hintergründe unter schulischem Aspekt zu betrachten.

Das Seminar führt in das Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen ein. Unterrichtsmethoden wie das Gedankenexperiment und die Bilderschließung im Philosophieunterricht etc. stehen im Zentrum der Arbeit. Entsprechende Arbeitsmaterialien sollen gesichtet werden.

Klaus Feldmann, StR. i. H

Kant in der Schule

BA PO 2010: PH XIIa
LAP 8
MEd II-I, II-II, IV-I, IV-II

Mi 10-12

Beginn: 17.04.2013

O.11.09

Für die Teilnahme bedarf es keiner gesonderten Anmeldung (z. B in Wusel etc.), wer ab der ersten Sitzung kommt und die Bereitschaft mitbringt, sich aktiv im Seminar einzubringen, kann teilnehmen.

Die Schriften von Immanuel Kant stellen unerfahrene und junge Leser, wie sie in der Schule zu finden sind, aufgrund ihrer Komplexität vor besondere Herausforderungen. Da Kants Philosophie aber in allen Bereichen des schulischen Philosophierens eine Rolle spielt, ist sie für die Lehrenden des Unterrichtsfaches Philosophie von großem Interesse. Neben der Ethik Kants spielen auch die Fragen nach dem Menschen und der Erkenntnis eine zentrale Rolle in der schulischen Vermittlung.

Im Seminar sollen für den Philosophieunterricht in der Schule zentrale Texte untersucht und ihr Einsatz dort unter philosophiedidaktischer Perspektive entwickelt und reflektiert werden.

Klaus Feldmann, StR. i. H

**Philosophiedidaktische und bildungsphilosophische Ansätze
für den Philosophieunterricht**

BA PO 2010: PH Xlla
LAP 8
MEd II-I, II-II, IV-I, IV-II

Mo 12-14

Beginn: 15.04.2013

O.11.09

Für die Teilnahme bedarf es keiner gesonderten Anmeldung (z. B in Wusel etc.), wer ab der ersten Sitzung kommt und die Bereitschaft mitbringt, sich aktiv im Seminar einzubringen, kann teilnehmen.

In der Didaktik der Philosophie ist die Frage nach philosophischer Bildung ein zentraler Reflexionsgegenstand. Haben einige Philosophiedidaktiker unter philosophischer Bildungsarbeit die Lektüre und Interpretation von bedeutsamen, klassischen Texten der Philosophiegeschichte als Weg zur Selbstkonstituierung verstanden, so hat sich seit einigen Jahren die Haltung verstärkt verbreitet, Philosophieren als Tätigkeit vornehmlich in Form sprachlich dialogischer Praxis als zentral für philosophische Bildungsprozesse anzusehen. Dabei ist die zentrale Aufgabe der Philosophiedidaktik die Frage nach der Vermittlung von Philosophie. Ihre systematische Reflexion dieser Aufgabe hat verschiedene Begründungsansätze philosophischer Bildung und ihrer Durchführung hervorgebracht.

Im Rahmen des Seminars sollen verschiedene Theorieansätze der Philosophiedidaktik gesichtet und exemplarisch erarbeitet werden.

Klaus Feldmann, StR. i. H

Begleitung zum Fachpraktikum

BA PO 2004-2008: PH XIIb
BA PO 2010: PH XIIb
LAP 8
MEd PHI II-III, II-IV

Ort und Zeit: individuelle Vereinbarung

Im Rahmen des Fachpraktikums werden an den individuellen Lernorten Unterrichtsprojekte der einzelnen Studierenden durchgeführt und im Rahmen von individuellen Besprechungen auf der Basis didaktischer Kenntnisse reflektiert und weiterentwickelt.

Klaus Feldmann, StR. i. H

Begleitung zum Praxissemester (August 2013 - Februar 2014)

MEd PHI V

Vorbesprechung: Mo 03.06.2013, 10.30 Uhr, Raum: K 5 (K.11.20)
Blocktermine: Fr 12.07.2013, 10.30-16.30 Uhr, Raum: K 2 (K.12.20)
Fr 15.11.2013, 10.30-16.30 Uhr, Raum:
Fr 24.01.2014, 10.30-16.30 Uhr, Raum:

Für diese Veranstaltung besteht Anmeldepflicht über Wusel. Bitte melden Sie sich bis Ende April 2013 an. Alle, die vom August 13 – Februar 14 das Praxissemester im Fach Philosophie/Praktische Philosophie absolvieren wollen, müssen an dieser Veranstaltung teilnehmen!

Die Begleitveranstaltung zum Praxissemester gliedert sich im Fach Philosophie/Praktische Philosophie in drei Blocktermine, die zeitlich auf den Verlauf des Praxissemesters verteilt sind, damit im Rahmen des Seminars diese Praxisphase aus philosophiedidaktischer Perspektive vorbereitet, begleitet und reflektiert werden kann. Entsprechend sollen in dem Seminar Vorbereitung und Planung von Philosophieunterricht erarbeitet werden, in einem weiteren Schritt erste Erfahrungen an den individuellen Lernorten im Philosophieunterricht begleitend thematisiert werden und gegen Ende des Praktikums eine vorläufig abschließende Praxisreflexion aus fachdidaktischer Sicht erfolgen.
